

Kein Geld von den Anwohnern

Felsenkellerstraße wird saniert – Wunsch: Signalanlage an der Rothenburger Straße

BURGBERNHEIM (cs) - Von wegen Sommerpause – sowohl in der Industrie- wie auch in der Felsenkellerstraße werden in den kommenden Wochen Baufahrzeuge anrollen. Während in der Industriestraße wie berichtet der Ausbau des bestehenden östlichen Teils sowie die Verlängerung in Richtung Westen durchgeführt werden soll, wird die Felsenkellerstraße mit einer Teeremulsion und Edelsplitt versehen. In beiden Fällen hatte sich der Burgbernheimer Stadtrat in seiner Sitzung am Donnerstagabend mit der Auftragsvergabe zu befassen.

„Die warten schon darauf“, rechnet Bürgermeister Matthias Schwarz gerade in der Felsenkellerstraße mit einem raschen Beginn des beauftragten Bauunternehmens. Die in der Sitzung zahlreich anwesenden Anwohner konnte er beruhigen: Da es sich nicht um einen Straßenausbau, sondern um Straßenerhaltung handelt, werden dafür keine Beiträge erhoben. Den Zuschlag für das Vorhaben erhielt das Neusitzer Unternehmen Geuder Straßenerhaltung GmbH, das ein Angebot über gut 14000 Euro abgegeben hatte.

Zwar geht es bei dem Vorhaben um eine „Straßensanierung der leichten Art“, wie es Schwarz ausdrückte. Da die finanziellen Mittel der Stadt aber durch den Sporthallenneubau für die nächsten Jahre gebunden sind, hatte der Stadtrat die Maßnahme in einer früheren Sitzung als gute Alternative für die von Schlaglöchern übersäte Felsenkellerstraße beurteilt. So kann sich die Stadt auch vorerst den Einsatz ihres Bauhofs sparen, der bislang regelmäßig anrücken musste, um Löcher und Risse aufzufüllen.

Was die Sanierung beziehungsweise Verlängerung der Industriestraße angeht, ist in der kommenden Woche ein Treffen mit Vertre-



Mit Staub und Dreck beziehungsweise den Frostaufbrüchen soll es in der Felsenkellerstraße für's Erste vorbei sein.
Foto: Berger

tern der Trend-Bau GmbH aus Röttingen geplant, die hierfür den Zuschlag erhielt. Das entsprechende Angebot belief sich auf knapp 525000 Euro und lag damit „exakt im Rahmen der Kostenberechnung“, so Roland Neumann von der Stadtverwaltung.

Sobald ein konkreter Zeitplan für die durchzuführenden Arbeiten feststeht, werden laut Bürgermeister Schwarz die Anlieger informiert. Priorität habe in jedem Fall der Straßenausbau im östlichen Teil der Industriestraße, der „sehr zügig“ realisiert werden soll. Entgegen der in der Juni-Sitzung angestrebten Überlegung, den Endausbau des zu erweiternden Teilstücks zurückzustellen, bis detaillierte Informationen etwa bezüglich der benötigten Anschlüsse vorliegen, stimmte der Stadtrat diesmal einstimmig für den sofortigen Endausbau.

Auf allgemeine Zustimmung stieß

auch die Anregung von Dietmar Leberecht (SPD), baldmöglichst eine Verkehrsschau hinsichtlich der gefährlichen Situation an der Rothenburger Straße, Abzweigung „Am unteren Bahnhof“, durchzuführen. Da es sich bei der Rothenburger Straße um eine Kreisstraße handelt, sah Bürgermeister Schwarz aber nur einen begrenzten Handlungsspielraum seitens der Stadt. Leberecht hatte eindringlich auf die Gefahrensituation hingewiesen, die angesichts der zahlreichen Schulkinder entsteht, die die Rothenburger Straße im unübersichtlichen Kurvenbereich in Richtung Bahnhof überqueren. Um insbesondere Auswärtige auf die querenden Kinder aufmerksam zu machen, forderte er eine Signalanlage oder ähnliches. Auch was die „sehr schlechte Beleuchtung“ angeht, muss nach Einschätzung von Stefan Schuster (CSU) dringend über eine Verbesserung nachgedacht werden.